



Ansprechpartner: Meike Quentin Tel.: 0162/7070011

Hinweise zur Rehkitzrettung für Landwirte

Es gibt Vieles, was Sie tun können, um die kleinen Leben zu schonen. Auch die Erfahrungen Ihrer Kollegen helfen Ihnen, selbst Maßnahmen zu ergreifen.

Wir haben für Sie einen Ablaufplan erstellt, der es Ihnen und Ihrem Revierpächter erleichtert, die richtigen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt zu ergreifen, auch wenn eine Drohne nicht eingesetzt werden kann.

- **Mähgeschwindigkeit anpassen:** Genauso wie im Straßenverkehr ist auch die Geschwindigkeit beim Mähen an die Gegebenheiten anzupassen. Nur weil eine Maschine 35 km/h schaffen kann, heißt das nicht, dass sie so schnell mähen muss. Lassen es die Umstände nicht anders zu, heißt es deshalb: **Tempo runter und mehr Zeit einplanen!**
- **Mähen Sie nie von Außen nach Innen** Wild sucht auf der Flucht nach möglichem Sichtschutz. Bei dieser Mähtechnik ist es eher unwahrscheinlich, dass die Tiere die frei gemähten Bahnen queren, sondern eher in Deckung nach innen laufen. Dort sitzen sie am Ende fest.

Mähen Sie stattdessen **von der Mitte nach außen**. So treiben Sie fluchtfähiges Wild immer weiter an den Rand und letztlich von der Fläche. Es kostet Sie nichts, der Aufwand ist der selbe.

Gefährliche Plätze

Der sicherste Platz wird für Kitze zur Gefahr, wenn er vor dem Mähen unterschätzt wird.

- **Nachbar-Wiesen**
Es kann vorkommen, dass Ihre Nachbarn etwas früher mähen als Sie und folglich umliegende Wiesen von Jungtieren befreit werden, bevor die Kreiselmäher anrücken.
Sollten Sie eine Wiese haben, die inmitten von oder in unmittelbarer Nähe zu bereits gemähten Flächen liegt, **bedenken Sie bitte, dass die Tiere dieser umliegenden Wiesen sich in Ihre geflüchtet haben könnten.** Lassen Sie deshalb bitte besondere Vorsicht walten!
- **Strommasten**
In der Nähe von Strommasten können **Drohnen schlecht fliegen**. Was sich unmittelbar am Fuß des Masten befindet, muss deshalb unbedingt **zu Fuß** herausgefunden werden. Da das Mähwerk - anders als die Drohne - dort leicht hin kommt, suchen Sie die Wiese um den Fuß des Strommasten bitte sorgfältig ab.
- **Hausnähe**
Rehe scheinen in unserer Kulturlandschaft manchmal mehr zu ertragen als man denkt. Grenzt eine große Wiese an ein Wohngebiet, wäre weit ab der Häuser sicherlich mehr Ruhe für die jungen Tiere. Bitte verlassen Sie sich dennoch nicht darauf, dass die Ricken das genauso sehen. Muss ein Copterpilot einen gewissen Abstand zu Häusern einhalten, suchen Sie das Wiesenstück in Gebäudenähe bitte mit ausreichend Helfern sorgfältig ab. Auch ohne den Einsatz von Drohnen sollten solche Flächenabschnitte nicht unterschätzt werden.

Achtung Kleewiese – besonders tückisch

- **Biogas Wiesen**, auf denen Klee, Wicken und Roggen stehen, bieten eine besonders gute Deckung. **Kitze, die unter dichtem Klee liegen, werden selbst von Drohnen oft schlecht gesehen.** Tau kann die Sicht zudem verschlechtern.
- **Verlassen Sie sich deshalb in dem Fall bitte nicht allein auf das Kamerabild!** Ergreifen Sie - zusätzlich zur Drohne - eine Kombination aus Maßnahmen. Eine Biogas-Wiese sollte **engmaschig abgesucht** werden. Stellen Sie **zusätzlich bitte Wildretter über Nacht und laufen vor der Mahd noch einmal durch das Feld.**

Drohne, Blinklichter, akustische Melder

Diese technischen Hilfsmittel schließen sich nicht gegenseitig aus, denn hierbei gibt es kein entweder oder, sondern den **richtigen Zeitpunkt für die richtige Technik**.

- **Drohne**
Solange Kitze noch keinen Fluchtinstinkt entwickelt haben, wird nichts sie zum Aufstehen und Weglaufen bewegen. **In den ersten Wochen** ist deshalb ein umfangreicher Ablaufplan und/oder eine **Drohne mit Wärmebildkamera** das Mittel der Wahl.
- **Akustisch-Optische Vergrämungsmittel**
In diesem Fall ist ein gewisses Alter der Tiere Voraussetzung für einigermaßen erfolgversprechende Vergrämung. Allzu oft finden sich in den ersten Wochen Kitze beim Einsammeln der Geräte in deren unmittelbaren Umgebung. Nicht zuletzt können sich auch Bodengelege in der Wiese befinden. Überflüssig zu erwähnen, dass diese nicht weglaufen können.

Deshalb gilt:

Verlassen Sie sich bitte niemals alleine auf eine Methode.

Da nicht alle Kitze zur selben Zeit gesetzt werden, kommt es vor, dass in einer Wiese **fluchtfähige Kitze zusammen mit frisch gesetzten liegen. Nachzügler kann es immer geben!** Wir raten ab der zweiten Hälfte der Mähsaison deshalb dringend, die Wiesen zuerst mit einer Drohne (und/oder konventionell) zu durchsuchen und jeden Fund zu prüfen. Flüchtet ein Tier nicht, bitte aus der Wiese tragen und sichern. **Beobachten Sie beim Durchsuchen sehr genau, ob es Bewegungen gibt und gegeben hat.**

Achtung vor Gewöhnung

"Ich weiß nicht, wie das passieren konnte, ich bin am Abend vor der Mahd mit dem Hund durch die Wiese gelau-
fen." - Die Überraschung ist groß, wenn das, was bisher erfolgreich war, auf einmal nicht mehr funktioniert. Doch etliche Maßnahmen haben mit den Jahren an Wirkung eingebüßt.

Die jährlichen Zahlen verletzter und getöteter Tiere legen dabei offen, was funktioniert und was nicht. **Eine herkömmliche Maßnahme alleine reicht oft nicht mehr aus.** Auch kann man sich nicht mehr darauf verlassen, dass Maßnahmen noch genauso greifen wie vor 30 Jahren.

Gründe dafür könnten sein:

Die **Flächen** sind in den letzten Jahren immer weiter gewachsen und inzwischen oft **viel zu groß** geworden, um Schutzmaßnahmen darauf alleine bewältigen zu können.

Des Weiteren musste sich besonders Rehwild als Kulturfolger (es gewöhnt sich an Veränderungen in der Umgebung) über die vielen Jahre **steigenden Freizeitdrucks an so viel Störung gewöhnen** (Radfahrer, Geschrei, Müll in der Landschaft, der stetig raschelt, Hunde, die durch Wiesen rennen, menschlicher Geruch etc.), dass etliche Maßnahmen, die vor 30 Jahren noch funktioniert haben, heute vielerorts ihre abschreckende Wirkung eingebüßt haben.

Melden und Handeln

Melden Sie Ihre Mahd unbedingt 48 Stunden vorher bei Ihrem Jagdpächter, sodass er Ihnen helfen kann, entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Jungtiere einzuleiten. Selbst wenn Sie selbst für ausreichend Schutz sorgen können, muss der Jagdpächter informiert sein.

Achtung:

Melden alleine bedeutet noch lange nicht, dass Schutzmaßnahmen ergriffen sind. Den Jagdpächter lediglich über Mäharbeiten zu informieren und dann ohne Vorkehrungen auf „Gutglück“ zu mähen, schützt nicht vor Unfällen und hält keiner rechtlichen Beurteilung stand. Deshalb kann der Begriff "Melden" irreführend sein.

Nie zu sicher sein

Seien Sie sich bitte nie zu 100 % sicher, dass sich kein Tier in Ihrer Wiese befindet. Diverse Gründe sprechen immer für Vorsicht:

So wie es den idealen Zeitpunkt zum Mähen gibt - nämlich wenn das Gras saftig, dicht und hoch genug ist - so hängt auch die Setzzeit von diesen Faktoren ab. Je nach Klima, Witterungsbedingungen und entsprechenden Gegebenheiten kann es vorkommen, dass erste Kitze bereits Anfang April oder bis spät in den Juli hinein gesetzt werden.

Mähtermin unbedingt einhalten

Wird ein Mähtermin angesetzt, muss dieser unbedingt eingehalten werden. Der uns zur Verfügung gestellte Ablaufplan verdeutlicht, dass Rettungsmaßnahmen sehr genau an den Mähtermin angepasst sind.

Auch der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkameras ist nur sinnvoll, wenn zeitnah nach dem Abfliegen gemäht wird. Handelt es sich nicht um Klee-Wiesen (hier sind wegen des dichten Bewuchses oft mehrere Maßnahmen in Kombination notwendig), sind Drohnen aktuell das sicherste Mittel, um die kleinen Tiere zu finden. Hat man sie aufgespürt, werden sie aus der Wiese getragen und unter einem Wäschekorb oder in einem Karton mit Luftlöchern gesichert. Dort sollten sie natürlich nur so kurz wie möglich bleiben müssen. **Wird die Mahd verschoben, müssen die Tiere wieder frei gelassen werden** - die Arbeit war umsonst.

In seltensten Fällen reicht die Beunruhigung aus, um die Ricke daran zu hindern, das Kitz wieder in die Wiese zu führen. **Meistens liegt das Jungtier zum neuen Mähtermin wieder in der Wiese.**

Die zweite Mahd – aktive Kitze

Etwa gegen Mitte Juni ist ein Großteil der **Kitze** bereits recht **mobil**. Szenarien, in denen die Tiere durch Mensch und Drohne aufgescheucht aus der Wiese, an anderer Stelle wieder hinein und direkt in die Messer laufen, sind keine Seltenheit. Hinter dem Jungwild her zu rennen bis alle erschöpft sind und aufgeben, ist keine sinnvolle Option.

Stattdessen empfiehlt es sich jetzt, **die Drohne direkt vor der Maschine her fliegen zu lassen**. Über **Walkie Talkies**, von denen eines beim Spotter des Drohnenpiloten und eines beim Landwirt ist, bleiben beide in Verbindung dann kann der Landwirt **sofort gestoppt werden, sobald eine Wärmequelle vor dem Traktor auftaucht**.

Bitte **mähen Sie langsam genug**, um Spotter, Tier und den Bremsen Ihrer Maschine die nötige Chance zu geben.

Die Verantwortung bleibt beim Landwirt

Wenn Ihnen Hilfe angeboten wird, heißt das nicht, dass man Ihre berufliche Kompetenz in Frage stellt. Selbst wenn viele Menschen zusammenarbeiten, bleibt die volle Verantwortung bei demjenigen, der die Maschine lenkt.

Ihr Team der Rehkitzrettung